

Kehr an (Holtzmann)  
1926, 11.2. Berlin

Bln Dahlem  
Archivstr 11  
11 Febr 1926

Lieber Herr Doctor,

Um mit dem Häuslichen anzufangen; vor Kurzem war meine Frau bei der Ihrigen und fand alles in Ordnung; sie will nun jetzt noch einmal nach ihr sehen.

Was Rius anlangt, so sagen Sie bitte Prof Katterbach folgendes:

er möge selbst urteilen, sobald er mein Buch haben werde, was in 4 Wochen der Fall sein werde: ich hätte Rius scrupulossissimamente auf jeder Seite zitiert und sein Licht überall leuchten lassen, ohne Schlacken und Schatten, an denen es sehr reich wäre. Dies ist auch nicht der Grund oder nicht der wahre seiner Verstimmung. / Er ist böse, weil es nicht spanisch geschrieben ist, also für seinen Konkurs um eine Professur nicht ins Gewicht fällt. Ich habe gar nicht gewusst dass er eine solche erstrebte sondern dachte, er wollte erst etwas solides lernen. Jedenfalls sagen Sie Katterbach, er möge sich Rius gegenüber zurückhalten; ich würde ihn mündlich über ihn aufklären. Das aber könne er glauben, dass (gestr.:ich) Rius' Anteil an dem Unternehmen sehr viel geringer sei als nach meinen Berichten; ich hätte ihn, da ich selber keine Lorbern mehr bräuchte, viel mehr in den Vordergrund gestellt als er in Wirklichkeit verdient hätte. Er wäre mir eine sehr willkommene Hülfe gewesen für den Verkehr mit den spanischen Archivaren, überhaupt für das Geschäftliche, viel mehr wie für das Wissenschaftliche, wozu ihm die nötige / Akribie und Kombinationsgabe völlig abgehe. Auch seine Position in Spanien sei in der Tat nicht leicht, wenigstens wäre das mein Eindruck. Jedenfalls aber hätte ich alles für ihn getan was möglich, ja darüber hinaus, und so können Sie hinzufügen, wesentlich aus Rücksicht auf Eminenz Ehrle und Prof. Katterbach. Ich hätte ihn deshalb auch immer mit einem ansehnlichen Honorar beschäftigt, obwohl die Arbeiten längst